



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

8 (8.1.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54590)



# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Sächsische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Responsible:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Gmel,  
für den lokalen und prov. Theil  
Fritz Müller.  
Für Feuilleton:  
P. Gröbmann.  
für den Inseratentheil:  
Ludw. Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des sächsischen  
Bürgerhochschulr.)  
Amteulich in Mannheim.

Nr. 8. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 8. Januar 1893.

#### Militärische Kritik.

In der deutsch-freisinnigen Presse — seltsamer Weise gerade in dieser — ist bei der Erörterung der jüngsten Ansprache des Kaisers an die kommandirenden Generale die Ansicht vertreten worden, daß der aktive Offizier in politischen Dingen sich nicht zu äußern habe, sondern daß er seinen Abschied nehmen müsse, um seine Freiheit hierin zu gewinnen. Dies ist im Allgemeinen richtig, aber bei einer Militärvorlage handelt es sich selbstverständlich nicht allein um Politik, sondern auch um die militärische Seite der Sache. Nun ist es aber von jeher in der preussischen Armee — wie auch wohl jetzt in allen anderen — gestattet gewesen, daß aktive Offiziere ihre Meinung in militärischen Dingen, sowohl journalistisch, als auch in der sonstigen Militär-literatur, frei äußern durften. Was wäre denn überhaupt eine Militärliteratur, wenn dies verboten wäre? Die Kritik ist denn auch in ausgiebigster und vielfach fruchtbringender Weise von vielen Militärschriftstellern geübt worden.

So war z. B. gegen das Infanterie-Reglement von 1847 seit 1866 ein lebhafter Kampf geführt worden, da man dieses, seiner Zeit beste Reglement aller europäischen Armeen mit Recht seit der allgemeinen Einführung der gezogenen Hinterladungsgewehre nicht mehr für ausreichend hielt. Ebenso ist es unbenommen geblieben, ein von den Vorschriften abweichendes Urtheil über organisatorische Angelegenheiten, oder in Fragen der Ausrüstung u. a. m. abzugeben. Jede Armee würde sehr Unrecht thun, wenn sie den aktiven Militärs über militärische Fragen in der Öffentlichkeit den Mund schließen wollte, denn erst die Behandlung in der Öffentlichkeit regt allgemein zum Nachdenken an, erzeugt die Erörterung, neue Vorschläge und allgemeines Interesse. Man hat nur, und mit voller Berechtigung, das Verlangen gestellt, daß keine geheim zu haltenden Dinge in der Öffentlichkeit behandelt würden und daß Ton und Haltung der literarischen Erzeugnisse sich in den Grenzen hielten, welche durch die Bestimmung der Armee gesteckt sind, also in denen der Disziplin, der passenden Form und des Taktgefühls.

Allerdings hat es immer Stimmen in den höheren Militärkreisen gegeben, welche sich gegen jede Kritik bestehender Vorschriften, auch gegen die gemäßigteste, ausgesprochen, dieselben sind aber niemals vollständig durchgedrungen. Durch besondere Bestimmungen hat man sich Bürgschaften für die Beachtung der oben erwähnten Erfordernisse durch die activen Offiziere bezw. für das rechtzeitige Einschreiten geschaffen. Richtiges Taktgefühl und Rücksicht auf die Disziplin, hat also zu bestimmen, ob eine Parteinahme aktiver Offiziere im konkreten Falle ausgeschlossen ist. Man hat in der vorliegenden Frage der drei- oder zweijährigen Dienstzeit denn auch der

Erörterung freien Lauf gelassen. Etwas Anderes ist es freilich, wenn seitens aktiver Offiziere gegen eine abgeschlossene Regierungsvorlage scharf Stellung genommen würde, auf deren Durchbringung nach erfolgter kriegsherrlicher Zustimmung ein so hoher Werth gelegt wird. Daß dies unter dem Namen aktiver Offiziere in der Öffentlichkeit geschehen sei, ist uns übrigens nicht bekannt geworden. Vielleicht ist es in anderer Weise geschehen. Und da konnten denn freilich wieder richtige und falsche Wege eingeschlagen werden. Natürlich wollen wir nicht behaupten, daß nicht auf der einen oder der anderen Seite einmal gegen das richtige Prinzip gefehlt worden wäre. Es mag in dem einen Falle ein militärischer Schriftsteller nicht die richtige Grenze eingehalten haben, und einem anderen mag seine Thätigkeit zu Unrecht verbott worden sein und ihm Nachtheil gebracht haben. Wir wollen nur klarlegen, daß eine absolute Enthaltung von der Kritik an dem Bestehenden seitens aktiver Offiziere bisher nicht die Regel gewesen ist und nicht zu sein braucht.

Daß die Armee nicht an den Wahlen Theil nimmt, ist eine durchaus nötige Vorschrift. Wie man aber andererseits nicht gewillt war, auf die Beteiligung aktiver Offiziere am politischen Leben ganz und gar zu verzichten, das beweist ihre Wählbarkeit in den Reichstag.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Januar.

In weiten Kreisen wird die Nachricht überraschend wirken, daß im rheinisch-westfälischen Kreisbezirk Neigung vorhanden ist, den Bergleuten im Saarbezirk durch einen Sympathie-Ausstand unter die Arme zu greifen. Die Männer, welche die Bergleute in diese Bewegung hineinzutreiben suchen, laden eine schwere Verantwortung auf sich, denn nach menschlicher Voraussicht steht es fest, daß ein solches Beginnen keinen Nutzen stiften, wohl aber über zahllose Familien bitteres Unglück bringen würde. Ueber die ungünstige geschäftliche Lage, über die Ausichtslosigkeit dieses unbegründeten Ausstandes besteht wohl kaum ein Zweifel. Auf die Sympathien der öffentlichen Meinung hat dieses irrationale Ausstandstreiben außerhalb der Sozialdemokratie an keiner Stelle zu rechnen. Alle ruhigen Beobachter sind allgemein zu der Ueberzeugung gelangt, daß die in Deutschland bei den Extremen rechts und links üblich gewordene Umschmelzung der Massen in den Arbeitern einen Uebermuth großgezogen hat, der auf die Dauer für die Beteiligten selbst verhängnisvoll werden muß, weil er die Bedingungen und Möglichkeiten des wirtschaftlichen Lebens verkennt. Ob die ausstandslustigen Bergleute, was in diesem Falle fast ausgeschlossen ist, einen Erfolg erringen, ob sie sich durch ihr unüberlegtes Handeln selbstmörderisch in Noth und Elend stürzen,

die Sozialdemokratie steht in jedem Falle hehend und grinsend mit kaltem, empfindungslosem Hochmuth dabei. Dem Mosch des Parteigehens sind ja die Opfer gewiß, falls es den Schreibern nur gelingt, den Bergleuten die vernünftige Ermägung der Lage auszureden. Der „Vorwärts“ drückt diesen menschenfreundlichen Gedankengang also aus: „Wie auch die Entscheidung fallen möge, ob zu Gunsten des Streiks oder nicht, ob — falls ersteres der Fall — erfolgreich für die Bergleute oder nicht, der Vortheil bleibt dem im Klassenkampf befindlichen Proletariat. Wie der Durhamer Kohlengräber-Streik neue Kämpfer in die Reihen der Sozialdemokratie gedrängt hat, so wird das auch hierbei geschehen.“

In der Panama-Angelegenheit vergeht kein Tag ohne einen neuen Zwischenfall. Der Gipfel der Ueberraschungen wäre allerdings nahezu erreicht, falls das französisch-russische Zukunftsbandnis in der That, wie der Pariser Vertreter des „Budapesti Hirlap“ behauptet, in der Weise vor der Zeit symbolisiert worden sein sollte, daß 200,000 Francs Panamageld dem — russischen Botschafter Baron Mohrenheim übergeben worden sind. Diese Meldung klingt allerdings, obgleich sie auf den früheren Finanzminister Roudier zurückgeführt wird, so phantastisch, daß dem Pester Blatte die volle Verantwortlichkeit überlassen bleiben muß. Als gegen Floquet, den französischen Kammerpräsidenten, eine ähnliche Anschuldigung erhoben wurde, wies dieser bekanntlich darauf hin, daß er aus politischen Gründen die Verteilung gewisser Panamagelder „überwacht“ habe. Da nun auch russische Blätter als „betheiligt“ genannt worden sind, ist die Meldung von der Ueberweisung solcher Panamagelder an den russischen Botschafter möglicherweise dadurch entstanden, daß Baron Mohrenheim in ähnlicher Weise wie Floquet mit der Ueberwachung der Verteilung betraut gewesen sein soll. Unklar ist auch noch die Rolle, die der ehemalige französische Minister für öffentliche Arbeiten Bailant gespielt haben soll.

#### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Januar 1893.

Ueber die Genickstarre, welche unter den Soldaten des Karlsruher Leibregiments aufgetreten ist, dürften folgende Mittheilungen von Interesse sein: Der Kopfgendarm ist eine eiterige Infiltration der weichen Hirn- und Rückenmarkshäute, welche in epidemischer Verbreitung auftritt und ohne eine für uns wahrnehmbare Ursache vollkommen gesunde, kräftige Individuen, sowohl Kinder als junge Männer, befallt und fast immer schnell tödtet. Das mütterliche Geschlecht ist zu dieser Krankheit in viel höherem Grade disponirt, als das weibliche. Als Ursache der Krankheit glaubt man in neuerer Zeit einen Mikroorganismus entdeckt zu haben, welcher als Erreger dieser Infections-Krankheit angesehen ist; jedoch sind die Untersuchungen hierüber noch nicht abgeschlossen. Ansteckung von Mensch zu

#### Feuilleton.

**Starker Deurriger.** Von der Rosel schreibt man der „Welt, Allg. Ztg.“: „Der 1892er ist doch ein Teufelskerl! Den Galtbockstörchen bringt er so feste Kunden ins Haus, daß es besonderer Vorkehrungen bedarf, um sie wieder aus dem Hause zu schaffen. Zunächstlich muß ein gottlicher Wirt in B. u. wie er uns erzählt, seine Kutscher aus den Betten holen, um die Röhrligebildeten nach ihren Behauptungen beschämen zu lassen. Und so ist es nicht nur an einem Orte und nicht nur in einem Galtbock. Ein unansehnliches Zeugnis für die männerüberwindende Kraft des 1892ers aber gibt die nachstehende, wortgetreu wiedergegebene amtliche Bekanntmachung: „Um dem voranschreitend zu erwartenden nächsten Anzuge in Folge der Wirkung des Meer u. s. w. mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, wird hiermit die gesetzlich festgesetzte Feierabendstunde 11 Uhr in Erinnerung gebracht. Merk! an der Rosel. Der Gemeinde-Vorsteher.“

**Ahlwardt-Künzen.** Dem „B. Int.-Bl.“ zufolge hat eine Berliner Gräber- und Begräbnis-Anstalt den Kulturtag erhalten, 50,000 Stück „Ahlwardt-Künzen“ zu prägen.

**Eine interessante Untersuchung.** Die Frage: „Wie viel mehr wiegt eine Person nach Genus von 10 Seideln Bier?“ wurde dieser Tage von einer hiesigen Gesellschaft zum Gegenstand einer Besprechung gemacht. Es wurde behauptet, daß unbedingt über vier Pfund Mehrgewicht entsteht. Demgegenüber war die Ansicht vertreten, daß die Berechnung im Körper eine solche Zunahme nicht stattfinden lasse. Einer der Herren erbot sich darauf, die 10 Seidel zu vertilgen, ohne vom Stuhl aufzustehen. Und er hielt sein Versprechen. Selbstverständlich hatte vorher eine gewissenhafte Gewichtskontrolle stattgefunden. Der Vergleich ergab dann ein Mehr von 5 1/2 Pfund.

**Lebendige Pumpen.** Den großartigen Naturmerkmalen, mit denen die Wälder und Steppen des amerikanischen Westens voll und reich ausgestattet sind, widmen eine ganze Reihe großer New Yorker Zeitungen häßliche Abgebildungen. Nächst prägnant in der „Sun“, einem der größten Blätter an der bekannten Stelle „Illustration“ Mittheilungen

über die neueste Entdeckung eines glücklichen Naturforschers, die Pumpenschlange. Einer Uebersetzung des denkwürdigen Berichtes, welche die „Allg. Volksztg.“ gibt, entnehmen wir das Folgende: „Im Central-Dakota, dem Gebiet des Missouri-Bottoms, lebt ein wunderbares Geschöpf, welches die Farmer „Pumpenschlange“ nennen. Im Frühling des Jahres 1886 hat man es zuerst bemerkt; woher es gekommen ist, hat noch nicht festgestellt werden können. Eine ausgewachsene Pumpenschlange sieht graugelb aus und erreicht eine Länge von 16 Fuß bei einem Umfang von nur 3 Zoll. Die Thiere leben in großen Heerden von 300 und mehr Exemplaren. Das Wertvollste an ihnen aber ist ihre Vorfähigkeit. Sie sind nämlich hoch, ihr Körper hat die Gestalt eines Rohres, das offene Schwanzende ist mit einem gummiartigen, zusammenziehbaren Ring versehen. Ein Farmer in Cat Tail-Creek hat vorzüglich ausgefallene Fähmungsversuche mit diesen Schlangen unternommen. Er fing eine Anzahl von 300 Stück ein und hielt sie auf seinem Hofe, bis sie auf einen Biß, genau wie Hunde, zu ihm kamen. Nun sagte der Farmer einen großartigen, wahrlich eines Amerikaners würdigen Plan. Er beschloß, die Schlangen zur Bewässerung seiner Felder zu benutzen. Ein lange, mühevoller Dreffur folgte; dann aber rief Mr. Diram Sawyer eines Tages seine Nachbarn zusammen und zeigte ihnen ein Bild, wie es die Phantastie wunderbarer nicht erfinden kann. Seine 300 Schlangen kamen auf einen Biß aus den Feldern herbei gehäuft und gruppirt sich am Rande eines Wassergrabens. Auf einen zweiten Biß bildeten sie ein unendlich langes Rohr — die erste Schlange steckte den Kopf ins Wasser des Grabens, die zweite nahm das Ende der ersten in den Rachen, die dritte dasjenige der zweiten und so fort, bis es wie ein langer Wasserriehlauch weithin über die Acker zog. Nun begab die erbaunte Gesellschaft sich an das Ende des Rohres, und der Farmer such einen dritten Biß aus. Sofort begann die erste Schlange Wasser aufzusaugen, das alle anderen durch sie hindurch leiteten; die letzte aber stellte sich auf den Kopf, erhob den Schwanz und würgte das Wasser im weiten Bogen über die Felder. Dabei bewegte sie sich, die ganze Kette mit sich ziehend, zeitwärts davon, bis der Graben erreicht war und dann etwas mehr zusammen-

schoben, im Goldkreis wieder zurück — kurz, in 20 Minuten waren alle Acker des Mr. Sawyer bewässert. Natürlich erntete der praktische Farmer das Lob aller Anwesenden, und die inzwischen schon zum Theil seinem Beispiele gefolgt und mit der Abriehung von Pumpenschlangen beschäftigt sind. Den Gelehrten ist es vorbehalten, uns mehr und Genaueres über dieses neue merkwürdige Thier unseres Festlandes mitzutheilen.“ So weit die New-Yorker „Sun“, die nächstens ohne Zweifel mit der ernstesten Miene von der Welt auch die Urtheile der „Gelehrten“ bringen wird. Es ist zwar nicht rathsam, diesen Urtheilen vorzugreifen; der Vollständigkeit des Berichtes wegen muß aber doch noch einer kleinen Besondere Erwähnung gethan werden, welche ein anderes Blatt, nämlich der „Agricullurist“, seinen Lesern aufstellt. Dieses Blatt weist nach, daß die Pumpenschlangen mit hoher Intelligenz begabt seien, und zwar zeige dies ein Vorfall, für den er selbstredend die Verantwortung übernimmt. Die Scheune des Farmers Sawyer geriet nämlich eines Tages in Brand und stand im Nu in hellen Flammen. Natürlich eilte der Farmer vom Reichthum von den Feldern herbei, stand aber bald rothlos auf seinem Hofe, da kein einziges menschliches Wesen zur Hülfeleistung in der Nähe weilte. Da, in der höchsten Noth, übte der Kopflose auf einmal einen Biß, und ehe er wußte, was ihm geschah, lag ein dicker Wasserstrahl über ihn hinweg in das brennende Gebäude. Die Pumpenschlangen hatten den Brand und die Verlegenheit ihres Wohlthäters, der sie zu civilisirten Schlangen gemacht hatte, bemerkt, und warteten nun nicht erst auf Befehl, sondern begannen aus eigener Initiative die Arbeit, so daß das Feuer nach zehn Minuten gelöscht war. Heil! Heil den wunderbaren Pump-Schlängen!

**Jay Gould's Leiche.** Die Polizei in New-York soll ein Complot entdeckt haben, des jüngst verstorbenen vieljährigen Millonärs Jay Gould's Leiche aus der Gruft zu stehlen behufs Erwerbung eines Wirtelbes von den Hinterbliebenen. Die Gruft wird nun Tag und Nacht von bewaffneten Männern bewacht. — Merkwürdig! Jay Gould, der im Leben nie viel werth war, scheint jetzt, da er todt ist, im Reize zu steigen.



Wieder durch Berührung zc. kommt nicht vor, dagegen scheinen unangenehme hygienische Einflüsse, schlechte, überfüllte Wohnungen und dergl. der Entwidlung und Ausbreitung jenes Krankheits und damit der Krankheit selbst Vorschub zu leisten. Die anatomischen Veränderungen, welche man in den Leiden der an Kopfschmerz Verstorbenen antreibt, beschränken sich auf die weichen Häute des Gehirns und Rückenmarks, welche in sehr verschiedenem, manchmal ganz unerheblichem Grad eiterig infiltrirt und mehr oder weniger blutreich sind. Die eiterige Infiltration der Häute wird sowohl an der Konsistenz als an der Farbe des Gehirns und sogar vorzugsweise in der letzteren beobachtet. Auch das Rückenmark ist streckenweise von Eiter anfüllt. Am Rückenmark sammelt sich der Eiter vorzugsweise in der Gegend der Lendenanschwellung an. In einzelnen Fällen geht dem Ausbruch der Krankheit Kopf- und Rückenschmerz einige Tage lang voraus. In der Regel beginnt die Krankheit plötzlich und unerwartet mit einem Schüttelfrost, an welchem sich sofort heftiger Kopfschmerz und in den meisten Fällen auch Erbrechen anschließt. Der Kranke ist sehr unruhig, wirft sich beständig im Bett umher, die Pupillen sind verengt, das Senjorium ist trüb. Der Puls macht 80-100 Schläge in der Minute, die Temperatur des Körpers ist nur mäßig erhöht, dagegen folgen sich die Athembügel sehr schnell aufeinander, 30-40 in der Minute. Schon am Ende des ersten oder zu Anfang des zweiten Tages bemerkt man, daß die Rückenmuskeln steif werden und der Kopf etwas nach hinten gezogen ist; die Schmerzen verbreiten sich vom Kopf aus über den Rücken und Hüften, die Unruhe des Kranken erreicht eine drückende Höhe. Im Laufe des dritten und vierten Krankheitsstages tritt der Starrkrampf der Rücken- und Rückenmuskeln, manchmal auch der Kammuskeln, immer härter und deutlicher hervor. Der Rumpf wird dabei hogenförmig nach rückwärts gekrümmt, ist steif unbeweglich. Das Bewußtsein läßt nun an zu schwinden, aber der Kranke wirft sich noch immer unruhig im Bett umher. Der Stuhlgang ist angehalten, der Leib eingezogen, der Urin geht entweder unwillkürlich ab, oder er häuft sich in der Blase an und muß mit dem Katheder abgenommen werden. Endlich verfällt der Kranke in die tiefe Bewußtlosigkeit und es tritt unter vollständigem Athemstillstande ziemlich bald der Tod ein. In besonders schweren Fällen drängt sich der ganze Krankheitsverlauf in den Zeitraum von 1-2 Tagen zusammen, ja in einzelnen Fällen überdies die Krankheit schon nach Ablauf weniger Stunden. Ist die Epidemie leichter, so tritt zuweilen Heilung ein; es löst dann zunächst die große Unruhe nach, das Senjorium wird klarer, allmählich bessern sich auch die Schmerzen und die Nackenstarre. Die Rekonvaleszenz erfolgt einen sehr langsamen Verlauf zu nehmen. Baweilen bleibt die eintretende Besserung zu vollständig, der Kopfschmerz, die Rücken- und Nackenstarre bestehen fort, obgleich in mäßigerem Grade, und es gesellen sich Erscheinungen von Lähmung in den willkürlichen Muskeln und in den psychischen Funktionen hinzu. Dadurch entsteht ein kompliziertes Krankheitsbild, unter welchem die meisten Patienten dieser Art erkranken und abgemagert nach einigen Wochen oder Monaten zu Grunde gehen. Der Grund der Krankheit soll in den hygienischen Beschaffenheit der Karrieren liegen, in welcher der Schwamm weite Verbreitung gefunden hat. Es sollen die Höden herausgerissen und eine gründliche Repanation mit den Wohn- und Schlafräumen vorgenommen werden.

Die acht größten Städte Badens haben nach einer Zusammenstellung der „Straß. Post“ folgende Vermögensverhältnisse aufzuweisen:

	Alfiba:	Baifiba:	Rein-Verm.:
Mannheim	13,875,023	13,737,304	137,707
Karlsruhe	14,836,006	14,216,419	618,586
Freiburg	11,292,978	11,629,740	—
Heidelberg	6,776,862	4,720,334	2,055,018
Stuttgart	5,818,184	5,246,899	371,286
Konstanz	4,078,710	4,639,297	—
Baden	7,861,743	4,968,080	2,902,667
Bruchsal	1,972,479	849,633	1,122,845

Keine Schulden haben somit nur Freiburg mit 338,762 Mark und Konstanz mit 460,566 Mark.

Desertirt. Unserer Mittheilung über die Fahnenflucht zweier Soldaten des hiesigen Grenadier-Regiments ist noch hinzuzufügen, daß die beiden Deserteure von der 2. Compagnie sind. Der eine derselben heißt Schrytz und ist von Mannheim gebürtig, während der andere, Namens Elrich, aus Brauns Hammel. Ein dritter Soldat, Namens Sch., wurde verhaftet unter dem Verdachte, den beiden Deserteuren zur Flucht verholfen zu haben. Man glaubt, Grund zu der Annahme zu haben, daß die beiden Deserteure nach der Schweiz geflohen sind. Schrytz, welcher Kompagnieschreiber war, hatte zwei Urkunden gefälscht, um am vergangenen Sonntag mit seinem Kameraden Elrich länger ausbleiben zu können. Die Fälschung kam jedoch an den Tag und zogen es die Beiden vor, sich ihrer Bestrafung durch die Flucht zu entziehen.

Beine erfroren. Aus Freiburg, 6. Jan., wird geschrieben: Als ein bedauerndes Opfer des gegenwärtig herrschenden Frostes wurde gestern Abend auf dem Winterplatze ein Handwerksbursche bemerkt, dem beide Beine den Dienst verlagten. Nach seiner Ueberführung in die Klinik stellte sich heraus, daß dem Unglücklichen beide Beine erfroren waren. Derselbe ist Blechnergeselle und kommt aus Altlufheim (Amt Schwetzingen); auf seiner Wanderung durch unsere Gegend hatte er die vorangegangene Nacht in einem Heuschuppen in Herdern übernachtet.

**Aus dem Großherzogthum.**

Baden-Baden, 6. Jan. Die deutsche Traberwacht scheint allmählich auf bessere Verhältnisse zu kommen. Dies zeigt sich sehr, da nämlich das deutsche Traberregiment in Alibi (bei Freiburg i. Br.), welches bekanntlich unter der Leitung des hier begüterten und ansehnlichen Grafen A. Bismarck, des Vorsitzenden der technischen Commission für Deutschland, steht, in diesem Jahre zum ersten Male seine Aufzucht auf den Jahrmärkten schiden und die Produkte des Jahres 1892 öffentlich versteigern lassen wird. Im Ganzen hat das Jahr 1892 65 Traberfohlen auf die Weite gebracht, von welchen 13 auf das Hauptgestüt entfallen. — „Hieb“, der bekanntlich im vorigen Trabermeeting den „Wanderpreis“ auf der Hiesbrimer Bahn gewann, ist vor Kurzem in seiner Heimath, in Petersburg, eingetroffen. „Hieb“, ein hervorragender amerikanischer Traber, war zuletzt in französischem Besitz. Daß derselbe nicht in einen deutschen Stall überging, ist zu bedauern.

**Tagenemlichkeiten.**

Schwerer Militärexcess. Polen, 6. Jan. Zu argen Ausschreitungen, die leider von traurigen Folgen begleitet waren, kam es im Schützenhaufe zu St. Roch. Beim Tanz gerieten nämlich mehrere Artilleristen mit einer Anzahl fast angekränkter Soldaten vom 47. Inf.-Regt. in Streit, doch gelang es der herbeigeholten sogenannten Wirthschaftspatrouille, die aus einem Unteroffizier und zwei Gefreiten vom polnischen Artillerie-Regiment bestand, insofern Ruhe zu stiften, als sie die ersteren veranlaßte, sich aus dem Volk zu entfernen. Die wie rasend sich aberdenden Infanteristen drangen jedoch diesen nach, und so kam es vor der Thür zu neuen Thätlichkeiten, wobei ein Artillerist nicht unbedeutend verletzt wurde. Als sich dann die Leute noch abendreich dazu hinreihen ließen, sich an dem Unteroffizier der Patrouille zu vergreifen, zog dieser blank und hieb den einen der auf ihn

eindringenden Soldaten, einen Siebenundvierziger, nieder. Derselbe ist im Militärhospital an den erlittenen Verletzungen — er hatte auch noch einige Messerstücke erhalten — gestorben. Der Hieb des Unteroffiziers der Patrouille mit dem Seitengewehr zertrümmerte laut „M. W.“ sofort den Schädel des renitenten Soldaten, der augenblicklich zum Tode erlirte und bis zu seinem Tode das Bewußtsein nicht wieder erlangt hat. Obgleich darauf sofort vollständige Ruhe eintrat, wurde doch Wille von der Hauptwache requirirt, die mit scharf geladenem Gewehr im Laufschrift anrückte, das Lokal umzingelte und alle Ausgänge besetzte. Sämmtliche noch dort anwesende Soldaten wurden sodann verhaftet und nach dem Militärgefängnisse abgeführt. Von denselben sind jetzt ungefähr 15 Mann, größtentheils Berliner, in Untersuchungshaft behalten worden. Auch der Unteroffizier und die beiden Gefreiten werden nicht ohne Strafe ausgehen, da sie entgegen ihrer Instruktion zu zeitig von ihrer Waffe Gebrauch gemacht haben sollen.

Eisenbahnunglück. Pittsburg, 6. Jan. Auf der Baltimore und Ohio Eisenbahn fand ein heftiger Zusammenstoß statt, wobei mehrere Personen um's Leben kamen. Ein Bauzug stand gerade auf den Schienen, als plötzlich ein schwer beladener, mit großer Geschwindigkeit fahrender Kohlenzug von der entgegengesetzten Seite unter ungeheuren Krachen in den ersten hineinrührte. Die Wagen des Bauzuges wurden vollständig zertrümmert und die auf ihnen beschäftigten Arbeiter sowie zu beiden Seiten des Schienengeweges arbeitende Personen wurden heftig zu Boden geworfen und unter den Wagentrümmern begraben. Acht Mann sollen auf der Stelle todt gewesen sein, die anderen liegen unter den Trümmern, die sich entzündet haben, weshalb eine Rettung sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht ist.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Theater-Nachricht. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Am 23. Januar, in der Jubiläums-Vorstellung der Frau Hofschauldielerin Jacobi wird deren Tochter, Fräulein Gertrud Jacobi als Susanne von Bliers in Paulsen's großem Lustspiel „Die Welt in der man sich langweilt“ ihren ersten theatralischen Versuch machen. Wie dies in vielen früheren Fällen geschah, soll auch hier einem Mannheimer Kinde Gelegenheit gegeben werden, sein Talent zu erproben. Dem Wunsche der Eltern gemäß wird das Debüt darüber entschieden, ob Fräulein Jacobi sich der dramatischen Kunst widmen wird.

Spielplan des Gr. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 8. bis incl. 16. Januar. Sonntag, 8.: (A) „Margarethe“, Montag, 9.: (B) „König und Bauer“, Mittwoch, 11.: (A) „Das goldene Kreuz“, Donnerstag, 12.: (B) „Goldfische“, (Fr. Felseng als Gast), Freitag, 13.: (A) „Graf Effer“, (Fr. Felseng als Gast), Sonntag, 15.: (Aufg. Abonnement) Nachmittags 3 Uhr: „Ehrliche Arbeit“, Abends 7 Uhr: (B) „Wido“, Montag, 16.: (A) Zum ersten Male: „A tempo“, „Fünf Dichter“, „Der letzte Sinn“.

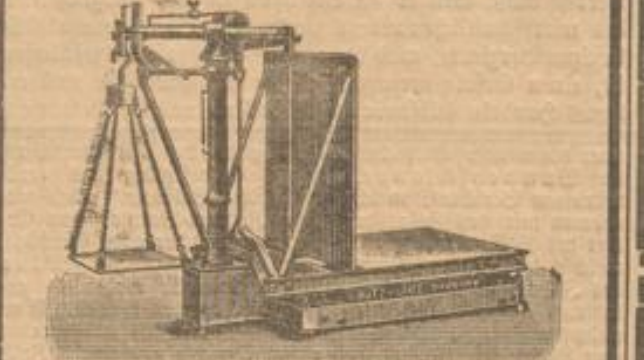
**Städtisches Gaswerk zu Mainz.**

Wir vergeben in Submission: ca. 120,000 Ctr. Coaks aus Saarlothen, 22,000 Ctr. Holz. Lieferbar vom 1. April 1893 bis Ende März 1894. Die Lieferungsbedingungen können franco von uns bezogen werden. Gebote beliebe man bis längstens 21. Januar 1893, Mittags 12 Uhr, schriftlich bei uns einzureichen. Mainz, 5. Januar 1893. Die Direction.

**Kaufmännischer Verein „Union“ Mannheim.**

Kreisverein im Verband deutscher Handlungsgehilfen Leipzig. Sonntag, 8. Januar 1893, Abends 7 1/2 Uhr findet in den Sälen des Ballhauses unsere Weihnachtsfeier mit humorist. Abendunterhaltung und darauffolgender Tanz-Unterhaltung statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder höflichst einladen. NB. Verschläge für Einladungen sind an Herrn G. Gueda, H 9, 4a, II schriftlich einzureichen. 54188

**Butz & Leitz**  
Maschinen- und Waagen-Fabrik  
T 6, 12 Mannheim T 6, 12  
empfehlen 43094  
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung D. R.-P. No. 54475 und unserm verbesserten Billedruckapparat.



Krahnen, Aufzüge und Winden mit unserer Sicherheitskurbel, D. R.-P. No. 55492 (keine Unfälle durch Schleudern der Kurbeln mehr) für Hand- u. Motorenbetrieb. Centrifugal-Pumpen. Gerächlose Ventilatoren und Gebläse. Feldschmieden und Schmiedeherde.

**Feuerwehr.**

Der Männerhilfsverein Mannheim wird in dem nächsten Monat wieder einen theoretischen und praktischen Lehrcursus beaufsichtigt von Verbinden und Transportieren verwundeter und kranker Soldaten abhalten. Diejenigen Kameraden, welche an diesen Unterrichtsstunden unentgeltlich teilnehmen wollen, werden ersucht, sich längstens bis zum 15. ds. Mt. beim unterzeichneten Commando B 5, 3 zu melden. Die Unterrichtsstunden finden jenseits Abends von 8-9 Uhr statt. Das Commando der Fein-Feuerwehr: B. Bouquet.

**Deutsche Generalfechtschule Lahr.**

Verband Mannheim. Am Samstag, 7. Januar d. J. Abends 8 Uhr findet im großen Saal des Saalbauers dahier zu Mankten des Reichswaldenhausen in Lahr eine 471

**Abend-Unterhaltung** verbunden mit Christbaumbeschneuerung und darauffolgendem Tanz statt, wozu wir alle Mitglieder, sowie Förder der Sache freundlich einladen. Zu dieser Abendunterhaltung hat Frau Amelie Sauer, sowie die Herren J. Gschellmann, Rudolf Bärlich, G. Hochmuth, Sohez, G. Henrich, Herren Schulze aus Ludwigsbafen und Mannheimer Niederhalle in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Zum Eintritt berechtigt die Fecht-schulkarte. Dieselben sind zu haben bei den Herren: Adolf Schneider, Cigarrenhandlung, O 2, 5. Theodor Sohler, Musikalienhandlung, O 2, 1. Firma Ritz & Co., E 2, 16, sowie Abends an der Kasse. Der Vorstand. NB. Geschenke zum Glückshafen werden bei unseren Vorstandsmitgliedern am bequemsten bei der Central-Kassenscheide: Firma Ritz & Co., E 2, 16 entgegen genommen. Bei der Unterhaltung wird höchstens Bier vom Faß verzapft.

**W. Lustnauer's Institut für Schön- und Schnell-schrift**

nach streng systematischen Regeln und meiner bekannten und bewährten Methode. Sprech- und Unterrichtsstunden P 5 Nr. 1, 2 Tr., Cafe Central

täglich von 10-1 und 3-9 Uhr Abends. Beginn eines neuen Cursus je am 9., 10. u. 11. Januar für Herren, Damen u. Kinder in separaten Classen, auch außer meiner Wohnung. Ein Cursus dauert 16 Stunden bei täglich 1 stünd. Unterricht (ohne Unterbrechung) u. kann die Tageszeit beliebig gewählt werden. 473 Für vollständigen Erfolg leiste ich jede gewünschte mündliche oder schriftliche Garantie. Infolge wiederholter an mich gerichteter Anfragen gebe ich die ganz entscheidende Erklärung ab, daß ich es unter allen Umständen für zweckmäßiger halte, wenn der Schüler jeden Tag 1 Stunde (nicht mehr) Unterricht erhält, denn nur so ist es möglich, daß sich der Schüler in so kurzer Zeit seine alte Schrift abgewöhnt und eine kalligraphisch richtige erhält. Zum ferneren Beweis diene noch, daß Sr. Kgl. Hoheit der Erbprinz Friedrich von Baden früher einen 14stündigen Cursus nach demselben System erhielt, worüber Attest aufliegt.

Vor dem Unterrichte. Nach dem Unterrichte.   
 Unterricht täglich. Damen separat!   
 Ersuchen Sie Schriftproben u. Statuten b. Schreibern ohne Geldrückhalt.

**W. Lustnauer,**

Lehrer der systematischen Kalligraphie u. gerichtlich beedigter Schriftexperte aus Straßburg i. Elst. 3. St. in Mannheim P 5, 1, 2 Treppen.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Frau Sophie Müller Wtw.** heute Morgen 11 Uhr nach kurzen, schweren Leiden im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Am stille Theilnahme bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 7. Januar 1893. Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause Nr. 11 5, 1 aus statt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem uns durch das Ableben unseres innigstgeliebten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers, Bruders u. Onkels **G. Stumpf** betroffenen Verluste, legen wir für die reichen Blumen-spenden, zahlreiche Leidensbegleitung, für die aufopfernde und liebevolle Pflege im Diakonissenhause, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen unsern innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 7. Januar 1893.



**Amtliche Anzeigen**

**Schaunmachung.**

Die Wiedererrichtung einer Winterstation im Landesbad zu Baden betr.

No. 32533. Es ist beabsichtigt, im Landesbad zu Baden am 9. Januar 1893 wieder eine Winterstation zu eröffnen.

Die Aufnahme soll sich auf alle Personen erstrecken, welche nach dem Bestimmung des Statuts vom 24. März 1890...

1. von solchen Kranken, welche aus öffentlichen Mitteln unterstügt werden...

2. von den Unterhaltungs- und Unterbringungskosten...

3. von den auf Rechnung von Krankenkassen und Versicherungsvereinen...

(355) No. 156509. Die Bürgermeisterämter wollen diese Schaunmachung in ordnlicher Weise verkünden...

**Schaunmachung.**

Die Befehung der Gewerbesteuer...

Dr. 324. 1. Gerichtsvollzieher Johann Georg Burgard hier wurde auf 2. Januar d. J. zu...

2. Gerichtsvollzieher Johann W. J. hier wurde auf 2. Januar d. J. zu...

3. Der bisher von Gerichtsvollzieher Eichenauer innegehabte Distrikt wurde dem Gerichtsvollzieher Georg Kugel in...

Kannheim, 4. Januar 1893.

**Fahndung.**

Daher wurde folgendes entwendet:

- 1. In der Nacht vom 31. v. Mis. auf den 1. d. Mis. im Cafe „Union“...
- 2. In der Nacht vom 1./2. l. Mis. aus dem im alten Balkhofen liegenden Schiffe „Josephine“...

3. Am 3. oder 4. l. Mis. im „Fähringer Bösen“...

4. In der Zeit vom 12. bis 22. v. Mis. in der Verberge „zum grünen Laub“...

7. Am 31. v. Mis. oder 1. d. Mis. im Hause N. 4. 19/20 ein großer schwarzer Hühnerhund...

Kannheim, 7. Januar 1893.

**Handelsregister-Einträge.**

Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D.-S. 646 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Gebr. Reith“ in Mannheim...

2. Zu D.-S. 618 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gebrüder Reith“ in Mannheim...

3. Zu D.-S. 695 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „G. Heymann“ in Mannheim...

4. Zu D.-S. 258 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Jul. Heymann“ in Mannheim...

5. Zu D.-S. 307 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Gebr. Lorch“ in Mannheim...

6. Zu D.-S. 519 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gebr. Lorch“ in Mannheim...

7. Zu D.-S. 497 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: „Friedrichs-Werk“ in Mannheim...

8. Zu D.-S. 520 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: „Friedrichs-Werk“ in Mannheim...

9. Zu D.-S. 155 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: „Friedrichs-Werk“ in Mannheim...

10. Zu D.-S. 521 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: „J. S. Roth & Co.“ in Mannheim...

11. Zu D.-S. 522 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: „F. u. J. Ratz“ in Mannheim...

12. Zu D.-S. 259 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Julius Ratz“ in Mannheim...

13. Zu D.-S. 260 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „G. R. Horsch“ in Mannheim...

14. Zu D.-S. 151 Gef.-Reg. Bd. IV. Firma: „Leopold Schneider u. Sohn“ in Mannheim...

15. Zu D.-S. 252 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „G. F. Voeltinger & Sohn“ in Mannheim...

16. Zu D.-S. 402 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: „Bühl & Comp.“ in Mannheim...

**Letzte Versteigerung**

(von diversen Volkswaaren.)

Montag, den 9. und Dienstag, 10. Januar d. J., jeweils von Nachm. 2 Uhr ab...

**Schaunmachung.**

No. 41820. Aus der Stiftung des am 3. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmannes...

1. zur einen Hälfte an israelitische Familien.

2. zur anderen Hälfte an nicht-israelitische Familien.

3. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

4. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

5. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

6. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

7. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

8. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

9. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

10. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

11. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

12. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

13. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

14. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

15. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

16. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

17. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

18. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

19. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

20. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

21. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

22. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

23. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

24. Der Aufsicht der Vermögensverwaltung sind...

**Dankfagung.**

No. 220. Von einem ungenannten“ erhalten wir zur Verwendung für hiesige Arme...

1. Ein jg. Mann wüßte französische u. englische Stunden zu nehmen...

2. Ein junger Mann wüßte Klavierstunden zu nehmen.

3. hat schon Manchem, oft durch einen einzigen Wink, ein Verhängnis gebracht...

4. Die Piegenschaft dahier Mittelstraße Nr. 64 bis 70, 9. Duerstraße Nr. 13 bis 19, 10. Duerstraße Nr. 22 bis 30...

5. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

6. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

7. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

8. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

9. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

10. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

11. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

12. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

13. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

14. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

15. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

16. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

17. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

18. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

19. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

20. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

21. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

22. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

23. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

24. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

25. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

26. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

27. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

28. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

29. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

30. Die Piegenschaft dahier 10. Duerstraße 23 im Roke von 4 a 33,74 qm...

**Die Deutsche Cognac-Compagnie**

Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

COGNAC zu M. 2.- pr. Fl.

Zu Originalpreisen käuflich in Mannheim

Apotheker G. Jischer, Einhorn-Apothek, Apotheker S. Romnich, Schwann-Apothek, E. S. 14, Apotheker Otto Sids, Adler-Apothek, in Ludwigshafen

**Stahl-Panzer-Raffin.**

Jacob Geber, Hoflieferant, Mannheim. Preisliste gratis.

Lieferant: Dentische Reichsbank, Königl. Preuss. Bank, Königl. Bank u. c.

**Damentuch**

in braun, grau, oliv, blau, grün und rothbraun, 5 Str. doppel-dreit, fallend zu Brombeeren u. Dausfleibern, wird, so lange der Borroth reicht...

**Asthma**

und dessen Bekämpfung (durch 20jähr. Erfahrung an mir selbst erprobt) versende ich gratis und franco.

**Flaschenbier**

aus der Brauerei A. Prinz. Boekbier. Niederlage: C. Doseh, B 4, 10. 46102

**Schleuderhonig**

für dessen Reinheit garantiert wird, ist zu haben bei

**Bettfedern-Fabrik**

Rager von Gustav Langst, Berlin, Bismarckstr. 46, veränd. geg. Nachr. (nicht unt. 10 Mk.) garantierte neue vorzügl. füllende Bettfedern...

**Laubsäge-Artikel**

G. SCHALLER & CO. KONSTANZ Marktstraße 3 Katalog umsonst! 47796

**Turn-Verein.**

Gegründet 1846. Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Übungsabende wie folgt festgesetzt sind...

Zurückgabe U 2 (Friedrichsschule)

Montag: Rärturmen, Dienstag: Männerturnen, Mittwoch: Riegenturnen, Donnerstag: Riegenturnen, Freitag: Riegenturnen u. Männerturnen, Samstag: Riegenturnen, \* \* \* Nur für Jugenturner.

**Casino.**

Donnerstag, 12. Januar, Abends 7,9 Uhr Familien-Abend mit Tanz.

**Sing-Verein.**

Samstag, 21. Januar, Abends 8 Uhr Masken-Ball im großen Saale des Saalbauens.

**Darlehen.**

Zur Erweiterung eines gut projektierten Geschäftes von solidem Kaufmann...

**Reste Wergin und Kammgarne.**

unierer Lager zu lösen, Anzügen und Ballets geeignet, bedeutend unter Fabrikspreis...

**Stellen finden**

Ein groß-Besatz hier sucht tüchtigen jungen Mann, gewandter

**Correspondent**

zu baldigen Eintritt. Offert. unt. B. R. 460 an die Expedition ds. Blattes.

**Zu vermieten**

D 2, 3 auf 1. April der 2. Stad zu verm.

G 2, 2 Marktplan, ein groß, geräum. Wohnh., v. 8 Zimmern und Zubehör per lot zu vermieten.



# GUTE SPARSAME KUCHE

Köstlichen Geschmacks werden alle Tadel Suppen und alle schwachen Brühen mit wenigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze. Originalfläschchen zu 65 Pfennig in allen Speiserei- und Delikatessengeschäften. Zurückgebrachte Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

## Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemde

bestes, unübertroffenes Fabrikat



reine Leinen-Appretur, daher von Leinenwäsche durchaus nicht zu unterscheiden, aus der Fabrik von



H. J. Brams, Fabrik: Max Hennig & Julius Pitz, Düsseldorf.

Zu beziehen bei: M. Fepp, Schreibwarenhandlung, U 1, 4, Emil Haag, U 1, 18, E. Mischen, Louis Rander, F. Grether, F. Grether und W. Walter.



50661  
W. Landes Söhne,  
Möbelhandlung,  
T 4, 30.

Friseur-Abonnement.  
für Damen 5 Mk.  
für Herren 3 Mk.  
bei 50128  
F. X. Werck, Friseur  
D 5, 14.

Installations-Geschäft  
für 49401  
Haustelegraphen  
Telephon-Anlagen  
Elektrische Uhren  
Sicherheits-Anlagen  
Elektr. Thermometer  
Blitzableiter-Anlagen  
Medizinische Apparate  
Sprachrohr-Anlagen  
Reparaturen schnell u. billig.  
Max Engelhardt  
O 5, 15 MANNHEIM O 5, 15.

Musterkoffer  
für alle Branchen billigst  
bei 54118  
M. Bärenklau, E 3, 17.

## Wein-Essige Haas.

Die Besten zu Speisezwecken — zum Einmachen die Haltbarsten  
sind in allen besseren Geschäften in plombirten Korbflaschen zu haben.  
Telephon 599. Fabrik: Käferthalerstrasse 190.

Steinkohlen-Brikets als parafestes und reinliches Brennmaterial für alle Feuerungen empfohlen.  
Gebrüder Bender, Jungbunzlau.

Mannheims schönste Schlittschuhbahn  
ist auf der neuen Rheinbleiche von Vater Bösch.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne  
Neu erfundene, unübertroffene Glycerin-Zahn-Crème  
KALODONT  
F. A. Sarg's Sohn & Co.  
k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmaß. — Grösster Erfolg in allen Ländern.  
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.)  
In Mannheim bei Otto Hess, E 1, 16, Josef Fritz, N 1, 3 (Kaufhaus), in der Neckar-App., Einhorn-App., Löwen-App., Hof-App., Schwan-App., Mohren-App., Adler-App., Germania-Droguerie, E 1, 10.  
Weitere Depotstellen werden aufgenommen durch die Administration d. Bl. 48322

Wo?  
lernen Damen am Schnellsten und sicherst Ausschneiden, Zuschneiden, Nähen, Probieren und Auffertigen?

Mannheimer Zuschneide-Akademie  
Lit. N 3 No. 15.  
Dieselbst werden täglich für Kunden mehrere Costüme, Kinderkleider und Kränze angemessen, zugeschnitten und angefertigt; auch können Damen neben dem theoret. leichtf. System auch gründlich praktisch alles erlernen; ferner werden Damen darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zuschneide-Akademie N 3, 15 kein durchreisender Direktor, sondern ein durch 25 Jahre mit sämtlichen Systemen ausgebildeter, in der Damen-Schneiderei praktisch erfahrener Zuschneidelehrer u. ebenso Lehrerin unterrichten.

Das Allervollkommenste  
ROLL'S  
Complet  
Kaffee  
von Henry Roll & Co. in London.  
Alleinvertreib durch Otto Merker in Heilbronn a. N.  
Jahr aus Jahr ein von gleich vorzüglicher Qualität.  
Zu haben in Mannheim bei den Herren:  
Gg. Dietz, L. Lochert, Jacob  
Lichtenthäler, C. Müller, R 3, 10,  
H. Fausser, G 7, W. Müller, T 6, 2 1/2.

## FÄRBEREI KRAMER

Bismarckplatz 52778  
(C 1, 7) empfiehlt ihre (S 1, S)  
Chemische Wasch-Anstalt  
für Ball- & Gesellschaftskleider, Handschuhe, Fächer, Ballschuhe, Spitzen, Tülle etc.

## Klavier-Vorbildungskursus.

Preis pro Quartal 15 Mark.  
(je 2 Stunden in einer Stunde, zweimal wöchentlich). Beginn eines neuen Kurses am 1. Februar. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung, C 4, 15, 2 Treppen, entgegengenommen.  
Lina Frankl, gebr. Schreierin f. Piano.  
(Wiener Conservatorium).

## Bénédictine

LIQUEUR DES MOINES  
BÉNÉDICTINS  
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)  
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.  
Aerztlich empfohlen  
Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des Generaldirectors befindet.  
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesundheitlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile deren sich der Consumant aussetzen würde.  
Nur die Nachbarnamen verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen sondern allein echten Bénédictine zu verkaufen.  
J. Knab, E 1, 5; Louis Lochert, R 1, 1, John Meier, C 2, 5, Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

P. P.  
Einer ist Geschäftswelt zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir unsere  
Fabrik elastischer Typen u. Stempel  
in Verbindung mit einer feinsten  
Buch- und Accidenzdruckerei  
von Heidelberg nach Mannheim J 2, 15 verlegt haben.  
Das dem Geschäftes feither gekannte Vertrauen bitten auch ferner uns bewahren zu wollen.  
Gust. Reith & Comp.

## Ortskrankenkasse Mannheim I. Bekanntmachung.

Unseren verehrlichen Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß vom 1. Januar 1893 ab folgende Herren Ärzte und Chirurgen von uns ange stellt sind und haben die Mitglieder unter diesen freie Wahl.

Nr.	Namen.	Wohnung.	Sprechstunden.	
			Vorm.	Nachm.
<b>a. praktische Ärzte:</b>				
1	Dr. J. Traub	D 1, 7/8		2-4
2	Arthur Meder	H 1, 2	8-9	2-3
Sonntag 8-9				
3	Eduard Schultz	H 2, 8	8-9	1-3
4	Hugo Grünwald	H 7, 18	8-10	1 1/2-3 1/2
5	Walter Zerener	M 8, 10 II.	8-9	2-4
Sonntag 8-9				
6	Ludwig Schmitz	P 5, 2	8-10	2-1/2
7	Emil Wertheimer	R 1, 14	9-9	1-3
8	Jullan Marcuse	R 3, 15b	8-10	2-3
9	Julius Gernandt	S 2, 1		1 1/2-8
Sonntag 8-9				
10	Hans Pressler	Langstr. 20	8-9	1-3
<b>b. Spezialärzte:</b>				
1. für Augenleiden:				
1	Dr. Leopold Weiss	A 2, 3	11-12	
2	Karl Bahr	M 2, 9	10-11	2-1/2
2. für Haut-, Geschlechts- u. Augenkrankheiten:				
1	Dr. Edmund Stern	E 1, 19	10-12	2-5
3. für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe:				
1	Dr. Alfons Mermann	Q 2, 5		2-4
4. für Hals-, Rachen- u. Ohrenkrankheiten:				
1	Dr. Georg Schütz	B 2, 10 1/2	11-12	
5. für zahnärztliche Behandlung:				
1	Rathnarr Adolf Kollmar	O 5, 5		
2	Frz. Lütkebaum	E 1, 4		
3	Max Stern	F 1, 1		
4	Rathnarr Julius Eckardt	H 1, 13		
<b>c. Chirurgen:</b>				
1	Hadrian Laible	E 6, 6		
2	Adolf Möllert	G 6, 6		
3	Philipp Volk	G 6, 6		
4	Christoph Fendt	J 4, 12		
5	C. Mosgraber	Q 4, 18		
6	Wilhelm Knauff	L 4, 15		
7	Johann Corbet	Schweib.-Str. 67a		
8	Leopold Anselm	Mittelstr. 53 (Nieder-Deffelt)		

Die auswärtigen Kassenzurzte bleiben unverändert bis auf Herrn Dr. Berberich in Seckenheim, welcher nicht mehr Kassenzurzt ist.

Neu hinzugekommen ist:  
Für Ludwigshafen und Gemshof  
Herr Dr. F. Hölder in Ludwigshafen.  
Waldstadt wurde ausschließlich Herrn Dr. H. Neuling in Seckenheim übertragen.  
Mannheim, 1. Januar 1893.

## Der Vorstand.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs	1 A 50000 = 50000 M.
2 A 20000 = 40000	3 A 10000 = 30000
3 A 6000 = 18000	4 A 5000 = 20000
18 A 3000 = 54000	17 A 2000 = 34000
15 A 1500 = 22500	33 A 1000 = 33000
30 A 800 = 24000	40 A 900 = 36000
30 A 500 = 15000	30 A 400 = 12000
30 A 250 = 7500	45 A 300 = 13500
60 A 200 = 12000	15 A 150 = 2250
15 A 125 = 1875	15 A 100 = 1500
900 A 80 = 72000	15 A 75 = 1125
15 A 75 = 1125	25 A 60 = 1500
Berlin W., unter den Linden 5.	510 A 50 = 25500
Jeder Bestellung sind für Porto und zwei Gewinnlisten 50 Pf. beizufügen.	1000 A 45 = 45000
Jedes Loos, das in erster Klasse nicht gezogen wird, ist auch für die 2. Ziehung gültig.	900 A 25 = 22500
	7000 A 10 = 70000
	16000 A 5 = 80000
	26596 Wirth 750000M.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs	1 A 50000 = 50000 M.
2 A 20000 = 40000	3 A 10000 = 30000
3 A 6000 = 18000	4 A 5000 = 20000
18 A 3000 = 54000	17 A 2000 = 34000
15 A 1500 = 22500	33 A 1000 = 33000
30 A 800 = 24000	40 A 900 = 36000
30 A 500 = 15000	30 A 400 = 12000
30 A 250 = 7500	45 A 300 = 13500
60 A 200 = 12000	15 A 150 = 2250
15 A 125 = 1875	15 A 100 = 1500
900 A 80 = 72000	15 A 75 = 1125
15 A 75 = 1125	25 A 60 = 1500
Berlin W., unter den Linden 5.	510 A 50 = 25500
Jeder Bestellung sind für Porto und zwei Gewinnlisten 50 Pf. beizufügen.	1000 A 45 = 45000
Jedes Loos, das in erster Klasse nicht gezogen wird, ist auch für die 2. Ziehung gültig.	900 A 25 = 22500
	7000 A 10 = 70000
	16000 A 5 = 80000
	26596 Wirth 750000M.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse.